

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basler-Filmprogramme

Palace prolongierte wiederholt den Mädchenhändler-Film «Tänzerinnen nach Südamerika gesucht» erfolgreich.

Capitol zeigte ebenfalls im Prolongation «Die Privatsekretärin» und anschliessend «Försterchristl».

Alhambra. Hier hausten «Einbrecher» und gegenwärtig läuft in Prolongation «Ariane».

Palermo hatte «Die blonde Nachtigall» zu Gaste, der «Der Mann, der den Mord beging» folgte.

Fata Morgana zeigte «Kaiserlieben» mit Liane Haid und anschliessend «Alles für ihr Kind».

Forum brachte als Reprise «Kohlhiesels Töchter» und nachher «Die Liebesparade», als Reprisen.

Eldorado spielte «Die Meisterspionin», «Es gibt eine Frau», und gegenwärtig den «Blauen Engel» als Reprisen.

Union: «Odette» mit Franzeska Bertini, hierauf «Ein Tango für Dich», und nunmehr Lumpenball mit «Heiri Bünzli» persönlich als Gast (Fredy Scheim).

Tell: «Zwei Welten» und anschliessend das köstliche Lustspiel «Die drei von der Tankstelle».

Morgarten geht in andere Hände über und ist wegen Tonfilmapparateinbau bis 1. April geschlossen.

Apollo bringt als Reprise den Mady Christians-Film «Dich hab ich geliebt», den man immer gern wieder sieht.

Auch die beiden stummen Theater Basels, das Cinéma Klara und Cinéma Central leisten ihr möglichstes im Wettbewerb mit den Tonfilmtheatern, hoffen wir mit Erfolg.

Alhambra annonciert in der Voranzeige den *Charlie Chaplin-Film*, «Grosstadt-Lichter», der das Ereignis der kommenden Saison werden dürfte.

Hier anschliessend sei auch der Reise gedacht, die der grosse stumme Mime *Charlie Chaplin* nach Europa unternahm, und die einem wahren Triumphzuge gleicht. Ueberall, wo er sich nur sehen lässt, sei es in London, seinem ersten Aufenthalt, sei es in Berlin, in Wien, Venedig, oder in Paris, wo er gegenwärtig weilt, überall ist er Gegenstand begeisterter Ovationen, die sich gerade zu ins dreidimensionale auswachsen. Ein verdienter Beweis der Anerkennung für die frohen Stunden, die er der ganzen Menschheit durch seine Werke geschenkt hat.

Schweizerische Notizen

Neue Tonfilmtheater

In aller Stille hat *Frau Schrimpf*, die Besitzerin der Theater *Metropol* und *Tivoli* in *Biel*, in ersterem Theater den Tonfilm installiert und mit dem zügigen und lacherfolgsicheren «Lumpenball» eröffnet. Und wie man uns mitteilt, mit vollem Erfolg. Wir wünschen Mme. Schrimpf, die schon lange im Fache tätig ist, besten Erfolg.

Ebenso hat Herr *Liniger* in seinem Theater in *Langenthal* den Tonfilm installiert und mit dem frohmütigen und humorvollen Filmwerke «Das Lied ist aus», eröffnet. Der Erfolg war auch hier ein voller. Beste Wünsche.

Auch Herr *Flückiger* in *Rüti*, geht mit der Zeit und installierte Tonfilm. Wir hoffen gerne, dass auch hier der Erfolg nicht ausbleiben wird und wünschen das Beste.

In *Nyon* richtete Herr *Pécaut* in seinem Cinéma *Phare* ebenfalls Tonfilm ein und hat die Premiere bereits stattgefunden mit bestem Erfolg.

Auch in *Sierre* hielt der Tonfilm Einzug im Cinéma *Apollo* des Herrn *Zufferey*, ebenfalls erfolgreich. Hier im Wallis dürfte sich jedenfalls noch

mit der Zeit eine etwas gespannte Lage ergeben, da die ja sattsam bekannte Walliser Zensurbehörde scheint ihr Heft nicht revidieren will. Vielleicht könnte ein eventueller totaler Boykott der Walliser Theater seitens der Filmverleiher eine Aenderung der Situation durch bundesgerichtlichen Beschluss herbeiführen. Auch hier wiederum tritt das eine zutage, das mit der Zeit unumgänglich notwendig werden wird: Eidgenössische Filmzensur her. Initiative vor!

Herzogenbuchsee zählt sich nunmehr auch zu den Tonfilmkinos und hat Herr *Hagmann* bereits vor längerer Zeit denselben installiert.

* * *

Erster Tonfilm eines Schweizer.
— Wie im «Filmkurier» in einer Korrespondenz aus Basel zu lesen ist, will der Zürcher Komiker *Fredy Scheim* nie mehr einen Tonfilm herstellen, da er bei seinem Tonfilm «Bünzlis Grossstadterlebnis» auf völlige Verständnislosigkeit des Regisseurs für schweizerischen Humor gestossen ist. Nach dem Urteil des Korrespondenten soll der Film «bei weitem nicht den Eindruck seiner wahren komischen Unmittelbarkeit» hinterlassen.

Auslands-Chronik

Das Sonntagsverbot in England.

Das Ministerium des Innern hat einen Gesetzesentwurf in Arbeit, der die bisherigen Vorschriften der Lokalbehörden, sonntägliche Filmvorstellungen unter gewissen Bedingungen zu erlauben, legalisiert.

Stellenlose Musiker gründen... ein Kinotheater.

Stellenlose Musiker in Stuttgart haben sich zusammengetan und ein Lichtspieltheater erworben, in welchem nur stumme Filme gezeigt werden. Unter Leitung eines bedeutenden Dirigenten werden dort ständig 30 bis 40 Musiker für das Begleitorchester verwendet. Die Geschäftsführung des Theaters geht mit den städtischen Behörden Hand in Hand.

Jubiläum Lämmles.

Carl Lämmle, ein aus Laupheim gebürtiger Süddeutscher, hat vor heute 25 Jahren mit der Produktion von eigenen Filmen begonnen und es auf diesem Gebiete zu Namen und Ansehen gebracht. Sein erster Film mit dem klangvollen Namen «Hiawatha» wurde in einem Brauereikeller hergestellt und war 250 Meter lang; durch den Erfolg ermutigt, wagte sich Lämmle bald an grössere Filme heran. Zu den eigentlichen Welterfolgen seiner Produktion gehören «Der Glöckner von Notre Dame» und «Im Westen nichts Neues». Als Deutscher hat er es sich angelegen sein lassen, in Hollywood vorwiegend Landsleute, sowohl beim technischen wie beim künstlerischen Personal zu beschäftigen.

„Kleine Anzeigen“ im „Effort Cinégraphique Suisse“, Lausanne, sind billig und erfolgreich.